Zeitschrift: Mitteilungen des historischen Vereins des Kantons Schwyz

Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Schwyz

Band: 15 (1905)

Artikel: Reise des P. Joseph Dietrich von Einsiedeln auf den Frankfurter Büchermarkt 16. März bis 24. April 1684

Autor: Helbling, Magnus

Kapitel: P. Josephs Dankmesse auf der Insel Ufnau im Zürichsee

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-157940

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rock oder Mantel versehen war. Doch kam ich glücklich nach Mumpf, die Herren von Zürich aber ritten vorwärts bis Hornussen. In Mumpf kehrte ich zu, las Messe und spies zu Mittag, wobei ich wohl gehalten und vom Wirt mit einem guten, grauen Mantel wider den Regen versehen wurde. Um 1 Uhr reiste ich wieder von Mumpf ab bei ziemlich gutem Wetter. Ich vermeinte, die Herren von Zürich in Hornussen anzutreffen, aber ich konnte sie nicht mehr sehen und ich ritt also vorwärts nach Windischfahr. Dort gab ich den Pferden ein kleines Fütterlin, mir aber und dem Diener ließ ich ein Stozen Legotten(?) Wein bringen, der mir trefflich mundete. Wir säumten uns da eine halbe Stunde. Der Wirt, ein geborner Berner, war sehr freundlich und half selber, uns im Schiff über das Wasser der Reuß zu bringen. Von da ritten wir weiter und kamen endlich um 8 Uhr glücklich in Baden an, kehrten beim Engel zu und wurden wohl empfangen und zu nacht bestens einlogiert.

Sonntag, den 23. April, stund ich um 5 Uhr auf, besuchte die alte Salzfrau Elisabeth Dorerin, die mich vor etlichen Jahren in ihrem Hause gar herrlich bewirtete. Dann besuchte ich das Frau Müetterlin unseres P. Kolumban Summerer, welches in Todesnöten lag. Ich tröstete beide nach Möglichkeit. Ich machte aber alles so kurz ich konnte und verreiste dann nach dem Kloster Fahr, wo ich Messe las und zu Mittag mit dem ganzen Konvent speiste. Nachmittags reiste ich nach Zürich, kam dort etwas nach 5 Uhr an und wollte noch abends aufs Wasser sitzen, damit ich am folgenden Tage um so sicherer Messe halten könnte. Allein der Junker Amtmann wollte mich nicht gerne entlassen, so mußte ich wider meinen Willen dableiben. Er tat mir sehr Guts.

P. Josephs Dankmesse auf der Insel Ufnau im Zürichsee.

Montag morgens 4 Uhr, den 24. April, saß der Junker Amtmann mit mir in ein Schiff und fuhr mit mir nach Meilen, am rechten Ufer des Zürchersees, wo er in seinem Hofe

ausstieg. Ich aber ließ mich von da nach Pfäffikon stoßen und hernach auf die unserm Stifte Einsiedeln schon seit dem Jahre 965 gehörige Insel Ufnau. Dort hielt ich um 11 Uhr Messe. Als ich nachher wieder in unser Schloß zu Pfäffikon gekommen und mit dem dortigen Statthalter P. Rupert von Roll zu Mittag gegessen hatte, ging ich zu Fuß allgemach über die Mettlen, wo mir zu oberst 2 Pferde von Einsiedeln entgegen kamen, auf die ich gesessen, nach Hause geritten und um 5 Uhr glücklich in Einsiedeln wieder anlangte. Der Allerhöchste sei gebenedeit!

Ich erkenne meinen Fehler, daß ich in dieser meiner Reisebeschreibung so viel Zeit unnütz verzehrt. Ich bitte zuvördest den lieben Gott um Verzeihung, Dich aber, günstiger Leser, daß Du kein Ärgernis daran nehmest, für meine Fehler ein Fürbitter vor Gott und für meine Seele ein Fürsprecher sein wollest, damit ich nach Vollendung der Reise meines Lebens zum glückseligen Vaterlande im Himmel kommen möge.